

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 180.

Halle, Freitag den 5. August

1853.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

**Berlin, d. 3. August.** Se. Majestät der König haben geruht: Den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. von Raumer und den Unterstaats-Secretair von Le Coq auf ihren Antrag von der ferneren Theilnahme an den Geschäften des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte zu entbinden und den Ministerial-Direktor Horn zum Mitgliede des Staats-Raths und zugleich zum Mitgliede des gedachten Gerichtshofes zu ernennen.

Der königliche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich russischen Hofe, General-Lieutenant v. Kochow, ist hier angekommen.

Der Justiz-Minister Simons ist von Heringsdorf und der Finanz-Minister v. Bodelschwingh aus der Provinz Westphalen hier wieder eingetroffen.

Seitens der königl. Konsistorien ist man allseitig darauf bedacht, an den Orten, wo die fogenannten Reichsgelber noch von den Geistlichen erhoben werden, die Beseitigung dieser Kirchenabgabe in ihrer jetzigen Form herbeizuführen.

Wegen der im September stattfindenden Truppenzusammenziehung in der Nähe Berlins ist die Abhaltung der Kirchentags-Versammlung auf die Tage vom 20. bis 23. September verschoben.

Aus Rawicz ist hier die Nachricht eingegangen, daß das dortige alte Zuchthaus ein Raub der Flammen geworden ist. Etwa 300 Büchlinge waren in diesem Gebäude detinirt. Die Disziplin der Anstalt ist während des traurigen Ereignisses durchaus nicht gestört worden. Die Gefangenen sind sämmtlich unversehrt geblieben und gerettet worden.

Mit der Eröffnung der Ostbahn-Strecke von Braunsberg nach Königsberg ist noch nicht die ganze Länge der Bahn fahrbar, vielmehr fehlt noch die 2,17 Meilen lange Strecke von Dirschau nach Marienburg. Diese kann erst nach Vollenbung des Baues der Brücken über die Weichsel und Nogat, für welche vor Ende 1853 keine Aussicht ist, dem Verkehr übergeben werden.

## Literarischer Tagesbericht.

**Das türkische Verhängniß und die Großmächte.** Historisch-politischer Beitrag von Franz Schussek. Leipzig. 20 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 179.)

In diesen neun Einzel-Gemälden bietet Schussek ein leicht verständliches Hilfsmaterial, das für die Beurtheilung einzelner Seiten der gegenwärtigen Vorgänge in der Türkei einen um so größeren Werth hat, als es den bis jetzt erschienenen Berichten und zerstückelten Zeitungsneuigkeiten eben nicht gelungen ist, die Natur des augenblicklichen russisch-türkischen Konfliktes auf der Basis des Völkerrechts und der europäischen Politik bündig und klar vor Augen zu stellen. Sogar in den Zeitungen, welche über ansehnliche Kräfte verfügen und auf gerundete und gründliche Darstellung etwas geben, tritt ein so großes Schwanken in principieller Auffassung und eine so auffällige Unsicherheit des Urtheils über die russisch-türkische Verwicklung hervor, daß es schwerlich einem Leser giebt, welcher auf Grund dieser publicistischen Thätigkeit das Gewirre der politischen Machinationen und diplomatischen Schwänke und Künste mit voller Klarheit durchschauen könnte.

Die Ursachen der Verworrenheit sind unschwer aufzufinden. Es giebt auch jetzt wieder Faktionen, welche ihren Beruf darin erkennen, Altenstücke, nicht nur geradezu zu unterbrücken, sondern die veröffentlichten auch zu verfälschen; und durch beides bewirken sie, daß es in der eben schwebenden Frage nie recht Licht werde. Man hat Grund, es zu beklagen, daß es unter diesen Werkzeugen der Gesinnungslosigkeit

Aus verschiedenen Theilen des Landes treffen Nachrichten ein, daß sich bereits häufig die Symptome der bekannten Kartoffel-Krankheit zeigen. — In andern Ländern, namentlich im Schleswischen, ist sie bereits ausgebrochen. (N. Pr. 3.)

Da die diesjährigen Inspektionen der Bundes-Contingente nahe bevorstehen, so erscheint es von Interesse, zu wissen, in welcher Weise sie von den Regierungen gegenseitig vorgenommen werden. Die zehn Infanterie-Divisionen durch drei Generale inspiciert. Die Generale werden von den Regierungen bezeichnet und erhalten ihre Instruktionen von der Bundesversammlung. Sie berichten an ihre Regierungen, und von diesen gelangen die Berichte über den Erfolg der Inspektionen an die Bundesversammlung. Inspiciert werden:

Das 1., 2. und 3. Bundes-Armee-corps (Oesterreich), durch Preußen, Sachsen und Baiern. Das 4., 5. und 6. Bundes-Armee-corps (Preußen), durch Oesterreich, Baiern und Würtemberg. Das 7. Bundes-Armee-corps (Baiern), durch Oesterreich, Sachsen, Großherzogthum Hessen. Das 8. Bundes-Armee-corps, 1. Division (Württemberg), durch Oesterreich, Heßten, Mecklenburg. 2. Division (Baden), durch Preußen, Kurheßen, Oldenburg. 3. Division (Groß Heßen), durch Oesterreich, Hannover, Kurheßen. Das 9. Bundes-Armee-corps 1. Div. (Königreich Sachsen), durch Oesterreich, Baiern, Preußen. 2. Division (Kurfürstenthum Sachsen), durch Preußen, Baden, Braunschweig. Das 10. Bundes-Armee-corps, 1. Division (Hannover, Braunschweig), durch Preußen, Baden, Kurmburg. 2. Division (Hessen-Kassel, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Lübeck, Bremen, Oldenburg), durch Preußen, Württemberg, Nassau. Die zur Reserve-Infanterie-Division des Bundesheeres gehörigen Contingente: Sachsen-Meinungen, Bithurbaußen, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Altenburg und Frankfurt, insp. durch Oesterreich. Sachsen-Brünnel-Gefäß nach, Anhalt-Desau-Vernburg, Hessen-Homburg, Schaumburg-Lippe, Lippe, Westphalen, insp. durch Preußen. Schwarzburg-Sondershausen, Liechtenstein, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, insp. durch Baiern. Darnach hätten also Inspektionen vorzunehmen: Oesterreich 6, Preußen 6, Baiern und Sachsen 3, Württemberg, Hannover, Baden, Großherzogthum Hessen, Kurheßen jedes 2, Kurmburg, Nassau, Heßten, Oldenburg und Braunschweig jedes eine.

**Königsberg, d. 2. Aug.** Se. Maj. der König ist gestern um 5 Uhr auf der Eisenbahn hier eingetroffen und auf das Festlichste empfangen worden. Abends gab die Stadt ein glänzendes Fest im Logengarten am erleuchteten Schloßhofe.

auch deutsche oder in deutscher Sprache geschriebene Zeitungen giebt; den Reigen derselben führt die Neue Preussische Zeitung, ihr zunächst steht die Allg. Zeit. und der Hamburger Unparteiliche Korrespondent, welcher letztere durch seine Russenfreundlichkeit seiner Unparteilichkeit eben so viel Ehre macht, als die N. Preuss. Zeit. ihrem christlichen Wesen. Ein vielleicht noch größerer Antheil an den Ursachen, warum die Urtheile wenig Sicherheit bieten, fällt auf diejenigen, welche sich nicht entblöden, die in dieser Zeit wichtigste Frage der auswärtigen Politik Deutschlands auf die Basis des Unsittlichen zu stellen. Wie sehen nämlich, wie am hellen lichten Tage die rückfichtloseste politische Heuchelei in der nacktesten Gestalt einherstreicht und die Geschichte wiederum mit musterhaften Proben jener diplomatischen Anschauungen und Grundzüge bereichert, die in den Mantel des Edelsinnes, der Freundschaft, der Hochherzigkeit, der Religion und der gottgefälligen christlichen Frömmigkeit sich hüllen, um im Namen Gottes, der Kirche und des Rechts die Unversehrtheit und Selbstbestimmung eines Staates zu gewährleisten, während man zu gleicher Zeit ein Glied um das andere von demselben Staate löst und über den Rest, damit er ja im Wellenrausche der Integrität und Unabhängigkeit schwelge, das unumschränkte Protektorat begehrt. Im Angesicht solcher altentworfener Konstatirten Vorgänge ist in der That hinlänglicher Grund zu den oft gehörten Klagen über Abnahme des stichtlichen Bewußtseins vorhanden, aber wir erkennen auch die ersten und reichsten Quellen dieser moralischen Niederlagen und Entwürdigungen, und die verderblichen Wirkungen werden nicht ausbleiben. Denn so lange man verschmäht, die moralischen Grundlagen der Gesellschaften und Staaten zur höchsten Richtschnur der politischen Aktionen und der

**Stettin**, d. 2. Aug. Heute ist die Notification der Königl. Regierung zu Stralsund an die hiesige Königl. Regierung gelangt, nach welcher sämtliche Schiffe, die von Stettin kommen und in einen der Häfen des Regierungsbezirks, wozu Lauterbach (vor Putbus) auch gerechnet ist, einlaufen, in Quarantaine-Zustand versetzt werden.

**Wien**, d. 2. Aug. (Tel. Dep.) Die Verhandlungen bei der hiesigen Gefandten-Conferenz sind noch nicht geschlossen.

**Wien**, d. 3. Aug. (Tel. Dep.) Der Finanz-Ausweis für das Jahr 1852 ist erschienen. Nach demselben beträgt die Gesamt-Einnahme 224,806,268 fl., die Gesamt-Ausgabe 274,587,121 fl. — Das Deficit ist gegen 1851 um 8,776,299 fl. geringer. — Ihre Maj. die Königin von Preußen ist gestern Abends 6 1/2 Uhr in Schönbrunn eingetroffen.

### Frankreich.

**Paris**, d. 2. Aug. (Tel. Dep.) Die „Patrie“ theilt mit, da Rußland die letzten Vorschläge verworfen hat, so werde Defere-reich in Gemeinschaft mit den Westmächten handeln. An der Börse circulirte das Gerücht, es werde morgen im „Moniteur“ ein Manifest des Kaisers erscheinen. Es wurde demselbst auch erzählt, daß die Regierung beunruhigende Nachrichten aus Petersburg erhalten habe.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 3. August. (Tel. Dep.) In gestriger Nachsichtigung des Oberhauses erklärte Lord Clarendon, daß in Folge der militä-rischen Besetzung der Moldau und der Unterbrechungen der Beziehungen zwischen dem Hospodar und der Pforte durch die russischen Autoritäten, die britischen Konsuln jener Provinz angewiesen sind, sich bis zur Erledigung von Erklärungen, welche von der russischen Regierung gefordert sind, zurückzuziehen. — Lord John Russell er-klärte im Unterhause, daß in einer kürzlich in Wien zwischen den Repräsentanten Oesterreichs, Preußens, Frankreichs und Englands abgehaltenen Konferenz Propositionen für eine friedliche Beilegung einstimmig angenommen, und am letzten Sonntage nach Petersburg abgesandt sind.

### Orientalische Angelegenheiten.

Die auf gewöhnlichem Wege aus Konstantinopel eingegan-genen Nachrichten datiren bis zum 22. Juli. Insofern sie sich auf die dort gepflogenen diplomatischen Verhandlungen beziehen, sind sie durch die neuesten Wiener Depeschen überholt, denn es dürfte in die-sem Augenblick kaum zweifelhaft sein, daß der Schwerpunkt, wenig-stens vorläufig, in die Beratungen der Wiener Gefandten-Conferenz fällt. Wir sehen die diplomatischen Verhandlungen in voller Blüthe und nur Rußland ziemlich außerhalb derselben. Wenn sich die von mehreren Seiten gegebene Nachricht bestätigt, daß die Pforte die Nach-richt erhalten hat, daß der Kommandeur des russischen Occupations-corps Fürst Gortschakoff die Hospodare aufgefordert habe, ihre Ver-bindung mit der türkischen Regierung zu unterbrechen und die Zah-lung des Tributs einzustellen, so würde dies, trotz der Verhandlun-gen, das Vordringen Rußlands in der feindseligsten Weise darlegen. Die Truppenbewegung dauert in der Türkei fort. Außer den türkischen Dampfern werden auch die Dampfer des österreichischen Lloyd, welche auf ihren Fahrten die verschiedenen Häfen des tür-kischen Reiches berühren, zur Uebersahrt der Truppen benützt, wie man denn überhaupt in den Frachten des Kriegsbedarfes einen Ersatz für die Geschäftsstockung findet.

Ueber den Zustand in den Donaufürstenthümern giebt das folgende Schreiben des Wanderers aus „Zassy“ 25. Juli, Auskunft: Biewohl die Donaufürstenthümer mit russischen Truppen bereits angefüllt sind, indem sie in sich eine kriegsgerüstete zahlreiche Armee bergen, eine Armee, die größer und bedeutender ist, als man im Westen Europa's glaubt, so wird dennoch täglich der Einmarsch des

3. Armeekorps erwartet, welches die russische Okkupationsarmee ver-stärken und ihr die Möglichkeit bieten soll, im Falle des Beginnens der Feindseligkeiten mit der Aussicht auf einen günstigen Ausgang an-griffsweise verfahren zu können. Das russische Konsulat, welches bis jetzt die walachische und türkische Post besorgt hat, lehnt die Besör-derung aller Briefe seit einigen Tagen ab, und so sieht man sich ge-nötigt, die Briefe über Galatz und Wien mittelst Dampfbootes zu schicken, was keine geringe Verzögerung verursacht. Diesen Brief er-halten Sie durch freundliche Vermittlung über Lemberg. Der Kon-zentrationsort der russischen Armee ist Tekuz, ein kleines Städtchen unweit Berlad. In Galatz, wie auch in Fokschani, der Grenzstadt zwischen der Moldau und Walachei, wimmelt es von Russen. In Galatz sind vor einigen Tagen 4 russische Kriegsschiffe angelangt, die Landtruppen und einen bedeutenden Artilleriepark mit sich brachten. Es wurden noch mehrere erwartet.

### Vermischtes.

— Frankfurt a. M., d. 30. Juli. Die Bundesversam-lung soll in Betreff des Germanischen Museums folgenden Beschluß gefaßt haben: „das Germanische Museum als ein für die vaterländische Geschichte wichtiges nationales Unternehmen der schüen-den Theilnahme und wohlwollenden Unterstützung der höchsten und hohen Regierungen zu empfehlen und die Leistungen des Frhrn. von Aufsess in dieser Sache gebührend anzuerkennen.“

— Leipzig, d. 3. Aug. Professor E. Rossmäßler ist nach fünfmonatlicher Abwesenheit von seiner wissenschaftlichen Reise in Spanien zurückgekehrt und hat bedeutende Sammlungen mitgebracht.

— Newyork, d. 16. Juli. Bei der vorgezogenen Feier der Er-öffnung der Gewerbe-Ausstellung, welcher auch der preussische Ge-sandte und zwei preussische Consuln beiwohnten, hielt der Präsident, Gen. Pierce, eine Rede, worin es heißt: „Alles um uns her erin-nernt uns daran, daß wir in einem Jahrhundert leben, in welchem die Wissenschaften den Künsten, der Fabrikation, dem Ackerbau und Allem, was zum Besten unserer gesellschaftlichen Bequemlichkeit führt, pflichtig geworden sind. Ja hätte man als einziges Ergebnis nur die Vereinigung aller Theile des Bundes erreicht, so wäre einer der wich-tigsten Zwecke, die Befestigung unseres Bundes erzielt. Dieselbe Aus-stellung hat aber Höheres und Edleres vollbracht, und ausgezeichnete Männer aller Lebensstellungen aus allen Welttheilen herbeigeführt.“ Heut fand zu Ehren des Präsidenten ein großes Festmahl statt. Bei der Beantwortung des ihm gebrachten Trinkspruchs sagte der Gen. Pierce: „Indem wir allen hier vertretenen Regierungen und Völkern unsern aufrichtigsten Dank abflatten, vereinigt sich Alles in der Hoff-nung, daß die einzige Nebenbuhlerschaft zwischen ihnen und uns nur darin bestehen möchte, eifrig und beständig an der Erhebung des Menschengeschlechts, der Ermutigung des Friedens und der guten Nachbarschaft zu arbeiten.“ — Der „Herald“ berichtet, daß King's A m a g o n e alle Blicke fessele; ferner daß der „Solverein und Deutsch-land“ sich sehr reichlich an der Ausstellung betheiligt hätten.

### Nachrichten aus Halle.

Am 4. August.

— Heute Morgen gegen 5 Uhr hat die hiesige Garnison, das 2. Bataillon des 32. Infanterie-Regiments, unsere Stadt verlassen, um zunächst den Regiments-Übungen in Erfurt bezuwohnen und später an dem zwischen Weisenfels und Freiburg stattfindenden Man-över des IV. Armeekorps Theil zu nehmen.

— Die Frequenz der Curgäste in unserm nahegelegenen Bade Wittekind bei Siebichenstein hat sich seit dem 17. bis 31. Juli wie-der um 45 Nummern mit 80 Personen vermehrt. Die Gesamtzahl der Curgäste beträgt jetzt 632, von denen ca. 190 — 195 die Trinf-Cur des Wittekind-Brunnens gebrauchen. Außerdem sind von letz-terem noch über 10,500 Flaschen theils in natürlicher Füllung, theils mit Kohlensäure imprägnirt, versandt worden. — Gestern Vormit-

diplomatischen Ringel- und Schlangenwege zu erheben, so lange die Re-gionen, wozu die Vorstellung der Völker so bereitwillig den Thron des Rechts und den Altar der sittlichen Würde verlegt, sich allein berechtigt glauben, Handlungen zu begehen, die im offenen Widerspruche mit dem feierlichen Worte und mit dem Rechtsempfinden stehen, so lange wird sich das Zeitalter auf der abschüssigen Bahn des Frethums und der Unwahrheit befinden, und keine Sabbatsfeier, denn auch diese ist als Widerspruch gegen die wirkliche Welt eine Unwahrheit, keine Buz-predigt reisender Mischlinge und kein Amphitryonengericht kirchlicher Jes-loten wird im Stande sein, den hinabrollenden Wagen vom Abgrunde sitlicher Entwürdigung abzulenen, und die Völker werden gezwungen sein, mit ihren Führungen deren Schicksal zu theilen, das heißt staatlich und geschichtlich aus der Reihe der politischen Größen zu verschwinden. Wenn dies noch zweifelhaft sein könnte, dem tritt außer den Ver-weisen, welche die Geschichte bietet, das Loos der türkischen Herrschaft, und das, was jetzt um derselben willen vorgeht, als eine warnende That-sache entgegen.

Die nächste Veranlassung zum Ausbruche der türkischen Verwickel-ung gab eine Frage, die, bei ruhigem Verstande betrachtet, gar nicht in das neuzeitliche, sondern in das zwölfte Jahrhundert und in die Tage der wunderbaren, um nicht zu sagen ausschweifendsten Glaubens- und Kirchenschwärmerei, in jenes Jahrhundert der Kreuzzüge gehört, welches die Völker des Abendlandes den mönchischen Donnerworten einer eben so schlaun als abergläubigen und herrschsüchtig mächtigen Klerikal lausden sah, um die besten Kräfte der europäischen Christenheit auf den ausge-dörten glühenden Ebenen Kleinasiens, Syriens und des Judenlandes zu begraben, lediglich in der Meinung, durch Wiedereroberung der soge-

nannten heiligen Orte, wo die Propheeten der Juden, der Stifter der christlichen Lehre, die Maria, die Jünger und Apostel gewandelt und gelitten hätten, sich eine Stufe in den Himmel zu bauen. Nach den neuern Forschungen und Untersuchungen, deren Ergebnisse unter Andern auch Ferguson in seinem Werke über die Konstantinische Kirche des heil-igen Grabes zusammengestellt hat, ist es bis zur Gewißheit aus-gemacht, daß die Stätten, die der gute Glaube heute noch für heilig ausbleibt, keineswegs die ächten sind, und daß die Kirche des heiligen Grabes weder die rechte Kirche ist und das heilige Grab gar nicht um-schließen kann, noch die andern in die Nähe des Grabes verlegten heil-igen Stätten ächt sein. Nach den Kreuzzügen und nach dem Verlust Jerusalems fiel die Herrschaft über die heiligen Orte dem siegenden Is-lam wieder zu, und unter der Herrschaft desselben befanden sich die grie-chischen Christen, welche das russische Popenwesen gern in sich aufgehen lassen möchte, im faktischen Besitz der ausschließlichen oder vorzugswes-sen Benutzung der heiligen Stätten in Jerusalem, Bechlehem und Naza-reth. Dagegen betrachteten sich die Lateiner, d. h. die Römisch-katho-lischen, als deren Vertreter dort Frankreich seit alten Zeit galt, als die vorzugswes-sen Berechtigten. Aus dem Widerspruch dieser beiden Be-zenn-nisse entstanden die ärgerlichsten, alle Vorstellung übersteigenden Pfaffen-zänkereien, die durch das Hinzutreten anderer Christlichen Sekten oft in Blutereien und blutige Schlägereien ausarteten. Nur die türkischen Hei-dnischen vermochten die Ordnung am heiligen Grabe nothdürftig aufrecht zu erhalten und die heiligen Stätten vor der gänzlichen Zerstörung zu bewahren, deren sie im alleinigen Besitz der christlichen Sekten gewis-gewesen wären.

(Fortsetzung folgt.)

tag besuchte die Prinzessin Auguste von Sachsen das Bad und nahm dessen Umgebungen mit der romantischen Lage von Siebichenstein in Augenſchein.

### Freie Gemeinde.

Sonntag den 7. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	335,31 Par. l.	335,17 Par. l.	334,90 Par. l.	335,13 Par. l.
Dampfdruck	4,18 Par. l.	4,85 Par. l.	4,49 Par. l.	4,51 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	80 pCt.	54 pCt.	72 pCt.	69 pCt.
Fußwärme	11,1 G. Rm.	18,0 G. Rm.	13,3 G. Rm.	14,1 G. Rm.

\*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

### Nußholz-Auction in der königlichen Oberförsterei Ziegelrode.

In dem Schlage Friedrichstraße des Begones Hohenlunde, Forstrevieres Lohersleben, längs dem Holzabfuhrwege die Friedrichstraße genannt, sind folgende Nußholz-Erimente vorräthig, als:

- a) 18 Stück Eichen-Kahntnie,
- b) 32 = Eichen-Schäfte von 15—38" Durchmesser und 10—47' Länge,
- c) 4 = Buchen-Schäfte von 15—22" Durchmesser und 9—25' Länge,
- d) 1 Birken-Schaft von 14" Durchmesser und 15' Länge,
- e) 2 Stück Kiepen von 6—16" Durchmesser und 16—18' Länge,
- f) 1/2 Klotter Eichen-Nußholz in zwei Vierteln aufgelegt.

Zu öffentlich meistbietender Versteigerung dieses Holzes ist Termin auf Dienstag den 9. August d. J. von Morgens 9 Uhr ab hier im Gasthause anberaumt, und wird der Herr Förster Jhn zu Forsthaus Hohenlunde wo es gewünscht wird, zuvor nähere Auskunft erteilen. Zugleich wird hierbei bemerkt, daß diese Auction der letzte Nußholzverkauf des laufenden Wirtschaftsjahres in der hiesigen Oberförsterei ist. Ziegelrode, am 28. Juli 1853. Der Oberförster Goldmann.

## Bekanntmachungen.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Die Separation des zu dem im Herzoglich Anhalt-Desauschen Gebiete belegenen Dorfe Wabendorf gehörigen, auf königl. Preussischem Territorio belegenen gemeinschaftlichen Grundstücks des „**Wogtei-Angers**“, bei welcher, nachdem ein Interessent schon bei einem früheren Auseinanderlegungs-Verfahren für seinen Antheil abgefunden worden ist, noch 19 Einwohner von Wabendorf interessiren, wird zur Ermittlung unbekannter Interessenten und zur Feststellung der Legitimation hiermit nach Maßgabe des §. 12 des Ausführungs-Gesetzes vom 7. Juni 1821 und §. 25—27 der Verordnung vom 30. Juni 1834 öffentlich bekannt gemacht und allen denjenigen, welche ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 27. August c.

Sonntags 10 Uhr

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zu Bitterfeld ansehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinanderlegung selbst im Fall einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinerlei Einwendungen dagegen weiter gehört werden.

Bitterfeld, am 2. Juli 1853.

Der königliche Regierungs-rath v. Goerz.

### Öffentlicher Dank!

Unterzeichnete betrachtet es als eine theure Pflicht, für seinen verehrten Bruder **Johann Andreas Hartung**, dem Gitter der ersten neuen Orgel hier, mit hiesiger Gemeinde dem Orgelbauer **Erdmann Peterkille** aus Langensalze, für die reelle Bedienung und die sehr nette Herstellung der hiesigen Orgel im vorigen Jahre aus wohlmeinenden Herzen den innigsten Dank zu sagen. Möge der Allweise ihm dafür Gesundheit schenken, damit er noch viele solche solide Werke fertige, als welches das unfrige in der Nähe wie in der Ferne von tüchtigen Männern befunden worden ist, und sich auch noch andere Gemeinden, wie wir, daran erfreuen können.

Dietrichroda, den 28. Juli 1853.

Hartung, Schulze.

Für die glücklich ausgeführte Operation unserer kleinen Anna, wodurch es Herrn Dr. **Sorge** in Wettin gelungen ist, dieselbe vollständig zu heilen, fühlen wir uns gedungen, diesem wackern Manne unsern wärmsten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen. Möge Herr Dr. **Sorge**, welcher drei Wochen lang mit rastloser und uneigennütziger Thätigkeit sich der Wiederherstellung unseres theuren Kindes unterzogen, noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben und sich bis an das Ende seiner Tage eines ungetrübten Glückes erfreuen.

Naundorf. **M. Neupfner** und Frau.

Ein tüchtiger Instrumentenmacher, der einer vollständig eingerichteten Pianofortefabrik selbstständig vorstehen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht von der **Witwe Günther** in Eisleben (Hohethorstraße).

### Thüringische Eisenbahn.



Die am 29. Juli anberaumt gewesene und widerrufenene Generalversammlung der Actionaire der Thüringischen Eisenbahn findet

Dienstag am 30. August von Morgens 9 Uhr ab

im Saale des Gasthauses „zum Schlehendorf“ in Erfurt statt.

Die ordentliche Einladung erfolgt in den im §. 11 des Statuts bezeichneten Blättern, auf welche hiermit verwiesen wird.

Erfurt, den 1. August 1853.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

### Auction.

Dienstag den 9. d. M. früh 9 Uhr sollen 2 starke gelinde **Arbeitspferde**, 1 breit-rädriger **Leiterwagen**, 2 schmale zweispännige **Leiterwagen**, 1 einspänniger **Leiterwagen**, 2 zweirädrige **Wagen**, 1 halbverdeckter **Kutschwagen**, 1 **Stuhlwagen** mit **Druckfedern**, 4 **Pferdegeschirre**, 1 **Kutschgeschirr**, 3 **Halftern**, 1 **Pferdekrippe**, 1 **Häckselbank** mit **Klinge**, 2 **Pferdenetze** gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden kleiner Berlin Nr. 414.

**Aromatische Kräuter-Seife** in Stücken à 5  $\frac{1}{2}$ . Diese mittelst kräftiger, frischer Frühjahrs-Kräuter bereitete Seife, als vorzüglich für jede Toilette und Haushaltung zu empfehlen, besitzt die Eigenschaften, daß sie die so lästigen Hautausschläge, Sommersprossen, Finnen, Flechten u. sicher entfernt, und bei fortgesetztem Gebrauch den Teint nicht nur verschönert, sondern bis in's spätesten Alter frisch und belebt erhält.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Während des **Knappschaffs-Festes in Eisleben**, welches auf der großen Wiese vom 11.—13. August a. c. abgehalten wird, bin ich mit meinem auf das **comfortableste** eingerichteten **großen Zelte**

anwesend und erlaube mir hiermit den geehrten Besuchern mein auf das sorgfältigste ausgestattetes Buffet zur geneigten Benützung zu empfehlen, und habe ich zur gefälligen Einsicht Preis-Listen aushängen lassen.

Hochachtungsvoll **Guñav Merckell**, Conditior.

So eben ist erschienen und durch die **Pfeffer'sche Buchhandlung** in **Halle** zu erhalten:

**Termin-Kalender für die preussischen Justizbeamten auf das Jahr 1854.** In elegantem Rattunbande mit Goldvignette. 22 1/2  $\frac{1}{2}$ . Nebst verschiedenen den praktischen Dienst erleichternden Beilagen, enthält derselbe dieses Jahr ein **Verzeichniß der Justizbehörden und Beamten.**

In unserem Verlage ist so eben erschienen und in der **Pfeffer'schen Buchh. in Halle**, sowie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

### Gewerbs-Geometrie.

Anleitung zum Selbstunterricht für **alte und junge Gewerbetreibende.**

Von Dr. **Jul. Schadeberg.**

Mit 17 lithographirten Tafeln. gr. 8. geb. Preis 15 Sgr.

Dieses praktische Buch enthält die ersten und unentbehrlichen Elemente der gewerblichen Geometrie und wird alten und jungen Handwerkern als ein Leitfadn zum Selbstunterricht und als eine Anleitung zu Constructionen, Flächen- und Körper-Berechnungen eine sehr willkommene Erscheinung sein.

Halle, Juli 1853.

**G. Schwetschke'scher Verlag.**

### Medicinische Schrift für Nichtärzte.

In allen Buchhandlungen (in **Halle** in der **Pfeffer'schen Buchhandlung**) ist zu haben:

Dr. Ehr. **Griem**: Der

### homöopathische Haus-Chirurgen.

Praktische Anweisung für Landwirthe und Häuserbesitzer überhaupt, alle Krankheiten und äußerlichen Verletzungen der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde auf homöopathischem Wege schnell und gründlich zu heilen. Nach den in neuester Zeit gemachten Erfahrungen bearbeitet. 8. geb. Preis: 20  $\frac{1}{2}$ .

Die Wirkungen der homöopathischen Heilmethode bei den Krankheiten der Hausthiere sind wahrhaft wunderbar, und haben sich überall, wo dieselbe angewandt ist, bestätigt. Die Kur selbst ist höchst einfach und dabei wohlfeil. Viele langwierige Uebel weichen oft schon nach wenigen Tagen. Wir dürfen daher diese, für alle vorkommenden Fälle hinreichenden Rath erteilende Schrift allen Landwirthen und Viehbesitzern empfehlen.

### Zum Entenschießen

auf Stern Sonntag den 7. August ladet ergebens ein **C. Horn** in Zwintschöna.

**Kirschwein,**  
à Flasche 15  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt  
**Julius Kramm.**

**Gothaer Servelatwurst,**  
Winterwaare, so wie **Gothaer Schinken**  
ohne Knochen erhibt wieder Zusendung  
**Julius Kramm.**

**Die ersten neuen Para-Müsse**  
erhibt  
**Julius Kramm.**

**Gingemachte Ananas**  
offert  
**Julius Kramm.**

**Bad Wittkind.**  
Heute Nachmittag 5 Uhr Concert.

**Paradies.**  
Heute, Freitag den 5. August, Concert,  
**E. John,**  
Stadt Musikdirector.

Zur Aufführung kommt: **Charivari III.**  
Theil, großes Potpourri von Zulehner mit  
Schlußdecoration.

**Entenschießen.**

Auf künftigen Sonntag als den 7. August  
findet auf vielseitiges Verlangen nochmals ein  
**Scheibenschießen mit Büchsen** auf dem  
Reinsdorfer Berge statt, wozu ergebenst  
einladet  
der Gastwirth **Schulze.**  
Landsberg, am 3. August 1853.

**Waldschlößen bei Heddrungen.**

Sonntag den 7. August **Garten-Con-**  
cert vom Musikcorps des 32. Infanterie-Regi-  
ments, wozu freundlichst einladet  
**Wilhelm Görning.**

**Tivoli-Theater in Halle.**  
Abonnements-Vorstellung.  
Freitag den 5. August 1853:  
**Der Vater der Debitantin,**  
Lustspiel in 5 Akten nach dem Französischen  
von Böh.

Nur umgestempelte Abonnements-Billetts  
werden an der Kasse mit 1  $\frac{1}{2}$  Aufgeld ange-  
nommen.  
Billetts für die Herren Studierenden sind zu  
ermäßigten Preisen in der „Galloria“ und in  
der „Tulpe“ zu haben.  
NB. Von der heutigen Vorstellung werden  
keine Zettel ausgetragen.

Da weder öffentlich noch privatim Jeman-  
den die Anzeige gemacht wurde, daß die Vor-  
stellungen in diesen Tagen geschlossen werden  
sollten, so hatte der frühere Zettelträger Herr  
**Kasska** nicht das Recht, diese Ankündigung  
zu machen, und eben so wenig seine Abschieds-  
zettel schon jetzt herum zu tragen. Ob und  
wenn die Vorstellungen geschlossen, werden  
Unterszeichnete selbst später erklären.

**Die vereinigten Mitglieder des**  
**Tivoli-Theaters.**

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 3. August.

Amtlich.		Fonds-Cours.		Geld.		3f. Brief.		Geld.		3f. Brief.		Geld.	
Pr. Freim. Anl.	4 1/2	101 1/4	—	80	—	83 1/2	—	82 1/2	—	—	—	—	—
St.-Anl. von 1850	4 1/2	103	102 1/2	77 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1852	4 1/2	103	102 1/2	102 1/4	5	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1853	4 1/2	100 1/4	99 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staats-Schuldsch.	3 1/2	93 1/2	93	134 1/4	133 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—
Premiensch. d.	—	—	—	100	99 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Seeb. d. 50 Pf.	—	143 1/4	—	103 1/4	102 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur- u. Numm. d.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	91 1/2	91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pr. Stadt-Obl.	4 1/2	101 3/4	101 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
R. u. N. Pf. d. R.	3 1/2	100 3/4	99 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche do.	3 1/2	99 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Posenische do.	4	—	104	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische do.	3 1/2	—	97 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do. v. Staat	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
garant.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westpreuss. do.	3 1/2	96 1/4	96 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
R. u. N. Rheinb.	4	101	100 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche do.	4	101 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Posenische do.	4	100 3/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische do.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rh. u. Westph. do.	4	100 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sächsische do.	4	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische do.	4	100 3/8	100 3/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuldversch. der	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gösch. Lit. G.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pr. St. Anst. Sch.	—	111	113 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichsdorfer	—	137 1/2	137 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Andere Goldmünz-	—	11 1/8	10 3/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gen à 5 Pf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenb.-Actien.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachn.-Düsseld.	3 1/2	93 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Berlin = Stettiner 148 1/2 à 149 1/2 gem. Ludwigshafen = Verbacher 124 1/2 à 125 gem. Mecklenburger 47 1/2 à 48 1/2 gem. Nordbahn (Friedr. Wilh.) 55 à 56 gem.

Leipzig, den 3. August.

Course		Ange- boten.		Gesucht.		Staatspapiere.		Ange- boten.		Gesucht.	
Pr. Fredr. à 5 Pf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
And. ausl. Kreditör à 5 Pf. nach ge- ringerem Ausmünzfuß	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Holl. Duc. à 5 Pf.	—	—	6 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—
Kassier. do. à 65 1/2 Kr.	—	—	6 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—
Passir. do. do. à 65 Kr.	—	—	6 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Cent. Spec. u. Sid.	—	—	6 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—
idem 10 u. 20 Kr.	—	—	2 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—
Ronden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
pr. 1 Pf. St.	—	—	6. 20	—	—	—	—	—	—	—	—
kurze Sicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 Monat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 Monat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staatspapiere.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Actien incl. Sinen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Königl. Sächsische Staats-Papiere v. 1830 à 1000 u. 500 Pf. à 3 1/2 %	—	—	92 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—
do. kleinere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
v. 1847 à 500 Pf. à 4 1/2 %	—	—	100 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—
v. 1852 à 500 Pf. à 4 1/2 %	—	—	102	—	—	—	—	—	—	—	—
do. à 100 Pf. à 4 1/2 %	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
v. 1850 à 500 u. 200 Pf. à 4 1/2 %	—	—	103 1/8	—	—	—	—	—	—	—	—
Kgl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14 Pf. v. 1000 und 500 Pf.	—	—	92 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—
kleinere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Act. d. eh. sächs. d. d. C. G. bis Reich. 1855 à 4 1/2 % später à 3 1/2 % v. 100 Pf.	—	—	91	—	—	—	—	—	—	—	—
do. sächs. Reich. 4 1/2 % pr. 100	—	—	102 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—
Keipz. Stadt-Dobligationen à 3 1/2 % im 14 Pf. v. 1000 und 500 Pf.	—	—	96 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
kleinere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Marktberichte.**

Halle, den 4. August.  
Weizen 2 Pf 15  $\frac{1}{2}$  — 2 bis 2 Pf 27  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$   
Roggen 2 = 10 = — = 2 = 15 = — =  
Gerste 1 = 20 = — = 2 = 23 = 9 =  
Hafer 1 = 1 = 3 = — = 1 = 5 = — =  
Magdeburg, den 3. August. (Nach Wispeln.)  
Weizen — — — — —  
Roggen — — — — —  
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 39 Pf.

Berlin, den 3. August.

Weizen loco 66—74 Pf.  
Roggen 85,88 Pf. 3 à 400 WSpf. 52 1/2, 52 1/2 u. 53  
Aug. Sept. in loco bz, Aug. 52 à 52 1/2 à 52 Pf geb.  
Aug. Sept. 52 Pf bz, Sept. Dct. 52 à 52 1/2 à 52 Pf  
geb. Dct. Nov. 51 à 50 1/2, à 51 Pf bz.  
Gerste 40—42 Pf.  
Hafer loco 29—32 Pf.  
Weizen ohne Geschäft.  
Rübsen loco 11 Pf bz u. Br., 10 1/2 G., August und  
Aug./Sept. 11 Pf Br., 10 1/2 G., Sept./Dct. 10 1/2 Pf  
bz u. G., 11 Br., Dct./Nov. 10 1/2 à 10 1/2 Pf bz,  
11 Br., 10 1/2 G., Nov./Dec. 11 Pf Br., 10 1/2 G.  
Rübsen loco 11 1/2 Pf, Referenz 11 Pf.  
Spiritus ohne Faß 29 Pf bz, mit Faß 28 1/2 Pf bz.  
Aug. 28 1/2 à 28 1/2, à 28 1/2 Pf bz u. G., 28 1/2 Br.,  
Aug./Sept. 28 à 28 1/2, Pf bz, 28 1/2 Br., 28 G., Sept.  
Dct. 26 1/2, à 27 Pf bz, 26 1/2 Br., 26 1/2 G., Dct./Nov.  
25 à 25 1/2 Pf bz u. Br., 25 G., Nov./Dec. 24 à 24 1/2  
Pf bz u. Br., 24 1/2 G.  
Breslau, d. 3. Aug. Weizen weißer, 76—85  $\frac{1}{2}$  Pf,  
gelber 76—85  $\frac{1}{2}$  Pf. Roggen 53—70  $\frac{1}{2}$  Pf. Gerste 43—  
47  $\frac{1}{2}$  Pf. Hafer 31—37  $\frac{1}{2}$  Pf.  
Stettin, d. 3. Aug. Weizen gelber, fest, polnischer  
faul, Roggen 52—55, Aug. 51 bz u. Br. Aug./Sept.  
50 1/2 Pf, Sept./Dct. 51 Br., Dct./Nov. 49 bz u. Br.  
Rübsen Sept./Dct. 10 1/2 Br., Spiritus 12 1/2 ohne Faß  
bz, Aug. 13, Sept./Dct. 14 Br., Dct./Nov. 15 bz u.  
Br., Frühjahr 16 1/2 G.

Hamburg, d. 3. August. Weizen unverändert, ge-  
schäftslos, englische Post noch nicht ausgegeben. Rog-  
gen unverändert. Dct. 22 1/2, 22 1/2.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 3. August Abends am Unterpiegel 5 Fuß 6 Zoll.  
am 4. August Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 6 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 3. August am alten Pegel 23 Zoll unter 0,  
am neuen Pegel 5 Fuß 2 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**  
Die Schiffe zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts, d. 3. Aug. F. Stiefels, Steinbohlen,  
v. Hamburg u. Stadim-Magdeburg. — C. Zimmer-  
mann, Eisenbahn-Schwellen, v. Riepe n. Budau. — A.  
Balzer, Steinbohlen, v. Hamburg u. Budau. — A.  
Barnede, 2 Röhne, desgl. — G. Parrot, 2 Röhne,  
desgl. — C. Eregly, 2 Röhne, desgl. — F. Meier,  
Baubohlen v. Niebe n. Schönebeck. — W. Richter, Eisen-  
bohlen v. Hamburg u. Zeitz. — A. Heideck, Eisen-  
bahn-Schwellen, v. Riepe n. Budau. — F. Andrae, Post-  
schiff, v. Magdeburg u. Schönebeck.  
Abwärts, d. 2. Aug. F. Felgenträger, Stein-  
bohlen, v. Dresden n. Neuf-Magdeburg. — F. Pater,  
desgl. — F. Keilig, desgl. — Den 3. Aug. G. He-  
ring, Stückgut, v. Dresden n. Hamburg. — F. Wachs,  
2 Röhne, desgl. n. Magdeburg. — G. Pieschel, Eisen-  
bohlen, v. Postelwitz n. Berlin. — W. Barnede, Eisen-  
bohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — M. Kregmann,  
Gerste, v. Fernburg n. Magdeburg. — A. Dumling,  
Braunbohlen, v. Galbe a. S. n. Neuf-Magdeburg.  
Magdeburg, den 3. August 1853.  
Königl. Schiffs- u. Amt. Haase.

**Nachrichten aus Halle.**  
Am 4. August.

Auf der Thüringischen Eisenbahn ereignete sich heute Morgen ein Unglücksfall, der leider auch die körperliche Beschädigung eines Menschen zur Folge hatte. Der um 8 1/2 Uhr von hier abgehende Zug fuhr in der Gegend des nahegelegenen Ammendorf, woselbst eine Ausbesserung der Schienen stattfindet, gegen einen auf der Bahn liegenden geliebten Gegenstand, wodurch der Lokomotivführer einen Armbruch erlitt und auch die Maschine, jedoch nur unbedeutend, beschädigt wurde.

Ein anderer Unglücksfall ereignete sich gestern bei den Bauarbeiten an der Moritzburg in Folge des Einsturzes einer Wand, wodurch ein dort beschäftigter Sträfling so bedeutend verletzt wurde, daß er mittelst einer Tragbahre nach der Strafanstalt zurückgebracht werden mußte.

**Polytechnische Gesellschaft.**  
Sitzung vom 19. Juli.

Hr. Leopold sprach über die zweckmäßige Verwendung eiserner Pfosten in Gebäuden. Danach verdienen dieselben namentlich bei der Anlage von Sälen sowohl wegen der größeren Raumersparnis, als auch wegen des gefälligeren Aussehens eine ausgedehntere Beachtung, als ihnen bisher hieselbst zu Theil geworden ist.

Hieran anknüpfend erörterte derselbe eine Vorrichtung zum Durchbohren der Eisenpfosten. Letztere werden zwar in der Regel gleich nach dem Gusse auf der Drehbank oder auf besonderen Bohrmaschinen mit dem zum Verbände nöthigen Locher versehen; indes sind einzelne zum Befestigen der Feinherarbeiten dienende Durchbohrungen am zweckmäßigsten erst dann vorzunehmen, wenn die Pfosten in dem Gebäude aufgestellt sind. Es fragt sich nun, wie wird dies am Bequemsten und Selbst in dem Falle ausgeführt, wenn die Löcher nicht unter dem Dache anzufräsen sind? Man stellt eine harte Latte in senkrechter Stellung zwischen den oberen und unteren Durchbohrungen in die Lücke in der geeigneten Stelle durchbohrt und bestreift mit einer Schraubmutter versehen, durch welche die zu einer Schraube verlängerte Bohrspindel geht; während man nun den Bohrer gegen die Pfosten ansträubt, wie der vordere, in einer Dülse bewegliche Theil des Bohrers durch zwei ineinander greifende conische Räder mit einer Hand habe getrieben, die rechtwinklig gegen die Bohrspindel gerichtet ist.

Herr Rinne machte auf eine Verbesserung der Seilbohrer aufmerksam. Vor etwa 20 Jahren wurde ein chinesisches Bohrverfahren für Bergwerke bekannt, welches sich dadurch von dem bisher üblichen unterscheidet, daß man statt des Seilzuges ein Seil anwendet. Für tiefe Löcher hat dies Verfahren in Bezug auf Bequemlichkeit und Leichtigkeit des Aufwindens sehr viel für sich, auch ist man dadurch der Gefahr des Abdrückens, wie dies beim Seilzuge nicht selten vorkommt, überhoben. Leider hat sich dasselbe beim Durchbohren von festem — zumal conglomeratischem — Gesteine nicht bewährt, weil man dem an einem gegen 10 Ctr. schweren Bohrfloße befestigten Meißel vor dem Hinabfallen nicht zugleich die nöthige Drehung geben konnte, damit er immer andere Stellen des Gesteins trifft. Diesem Uebelstande ist nun nach einer neulichen Mittheilung des Dingl. Jour. dadurch abgeholfen, daß zwischen dem Bohrfloße und dem unteren Ende des Seils ein schraubenförmig gewandenes Stange von 6 Fuß Länge eingesetzt wird. In die verticellen Schraubengänge greifen die Enden mehrerer, 18 Zoll langer Federn ein, die sich vermöge ihrer starken Federkraft so fest an die Windung des Bohrfloßes anlegen, daß der Meißel beim Herauswinden in Folge der Drehung der gemundeten Eisenkappe eine veränderte Stellung annimmt; beim Hinabfallen verbleibt der Bohrfloß wegen des beim Fall gesteigerten Beharrungsvermögens in dieser Lage.

Hieran schloß Herr Rinne die Beschreibung eines von ihm angewandten Saßpells zum Aufwinden des Seils. An der Welle des Saßpells befinden sich zwei zur Achse senkrechte Holzschleiben von 4 Fuß Durchmesser, die durch mehrere radiale Leisten von 2 1/2 Zoll Stärke mit einander verbunden sind. Die dadurch gebildeten Zwischenräume dienen zur Aufnahme des seilförmig zugesplitteten Seils, der nicht nur jede beliebige Kräfteerleichterung gewährt, sondern auch wegen seiner zweckmäßigen Form mit der größten Leichtigkeit aus einer Vertiefung in die nächst folgende gesteckt werden kann, um stets eine für den Arbeiter bequeme Lage zu erhalten.

Herr v. Bähr machte auf den für die Gewerbestellung zu Getha bestimmten Eisenbahnwagen aus der Garnier'schen Fabrik hieselbst aufmerksam, der sich durch Eleganz und Preiswürdigkeit gleich vortheilhaft auszeichnet. Herr Ritter beschrieb einen von ihm construirten Bohrer zu einem Ausbohren der Dichtung. Seit mehreren Jahren mit der Anfertigung dieser kleinen Flinten — womit man ohne Pulver schießt — beschäftigt, ist es ihm nach mehreren miflungenen Versuchen geglückt, das seitliche Ausweichen des Bohrerfußes dadurch zu vermeiden, daß er den runden Stahlstab, der als Bohrer dienen soll, nicht seiner ganzen Länge nach, sondern nur an seiner äußersten Spitze auf eine sehr kurze Strecke zur Hälfte wegschleift. Dadurch erhält die Bohrspindel eine größere Solidität und die gewünschte sichere Führung.

Herr Ritter erläuterte hierauf Wahlberg's Regeneration des verbrannten Stahls durch 1—3maliges Einweichen in kochendes Wasser bei schwacher Rührbewegung und fäherte aus seiner Praxis mehrere Beispiele für die Zweckmäßigkeit dieses Verfahrens an.

Herr v. Bähr gab nach einigen Bemerkungen über das Weichmachen des Stahls durch Einweichen in Oelm und andere Substanzen nähere Mittheilungen über die Anfertigung der röhrenartigen Druckmaschinen, die er in den Kattundruckereien zu Eisenburg in außerordentlicher Größe und Schönheit zu sehen Gelegenheit gehabt hat.

Herr Rohmann legte den amtlichen Bericht über die Indufriell-Ausstellung alter Weiler zu London zur Ansicht vor, der kürzlich in drei starken Bänden von der Berichtsvertheilungs-Kommission der deutschen Zollvereins-Regierungen herausgegeben ist.

Derselbe theilte den Preiscomptant über ein Kesselfeinst-Aufblösmittel von Schutz und Bahn in Berlin, patentirt für das Königreich Hannover, mit. Der Centner davon kostet 18 Thlr. franco ab Berlin. Dampfessel, welche 10 bis 16 Stunden des Tages geheizt werden, verbrauchen bei 1—10 Pferdekraften jährlich 50 Pfd., bei 31—50 Pferdekraften 1 Ctr. Bei regelmäßigem Gebrauch infiltrirte Dampfessel in 2—3 Monaten vom Pfannenstein befreit; bei einer noch einmal so großen Quantität des anzuwendenden Lösungsmittels in der Hälfte der angegebenen Zeit. Bei neuen und gereinigten Pfesseln ist ein Dritteltheil des Lösungsmittels weniger nöthig, um die Bildung des Pfannensteins zu verhüten.

Herr Rohmann empfahl bei dieser Gelegenheit nach Versuchen von Fresenius die Soda als ein Mittel gegen den Absatz des Schwefelsäuren Kalkes. Letzterer wird durch die Soda in kohlensauren Kalk verwandelt, welcher zwar auch ein im Wasser unlöslicher Körper ist, aber wegen seiner geringen Neigung zur Krystallisation sich nicht in festen Krusten an den Kessel ansetzt, sondern, als lockeres Pulver in dem Wasser vertheilt, durchaus unschädlich ist.

Um sich zu überzeugen, ob in dem Kessel genug Soda vorhanden ist, gießt man von Zeit zu Zeit zu einer kleinen Quantität Wasser aus dem Dampfessel etwas von dieser Lösung hinzu; entsteht eine Trübung, so ist dies ein Beweis für die unzureichende Menge der Soda. In den Rheinprovinzen ist dies Verfahren bereits an mehreren Orten mit dem besten Erfolge angewandt.

Herr Rinne erörterte schließlich den bei den Kohlenwerken zu Werrin und Brudorf seit vielen Jahren üblichen Apparat zur Verhütung des Pfannensteins. Derselbe besteht aus zwei senkrecht übereinander liegenden Kesseln, die an den beiden Enden durch zwei absteigende Röhren verbunden sind. Das Feuer freicht zwischen beiden durch und bringt das Wasser in dem oberen Kessel zum Sieden, während der untere das Wasser von der Pumpe aufnimmt. Mit zunehmender Concentration der Hypochloritlösung in dem oberen Kessel sinkt dieselbe vermöge ihres größeren spec. Gewichtes durch die absteigenden Röhren in den unteren Kessel hinab; hier kann aber die flüchtige Inkrustation nicht gefährlich werden, weil die Kesselnwandung nur schwach erhitzt wird.

**Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.**  
Sitzung am 27. Juli.

Herr Thümmeler berichtete über ein in den Steinkohlengruben bei Délaun vorgekommenes Ereigniß, welches drei Menschenleben in Gefahr brachte. Bei Aufnahme der Bahne in einem älteren Schachte drangen plötzlich die Wasser mit solcher Gewalt hervor, daß sie die Arbeiter 33 Fuß empor schleuderten und diese sich nur durch Festhalten an der oberen Verzimmerung vor dem Ertrinken retteten. Der Redner erklärte den plötzlichen Anbruch der Wassermasse dadurch, daß der aufzuwärtigen Schacht durch eine in größerer Tiefe befindliche Strecke mit einem zweiten jetzt unzugänglichen Schachte in Verbindung steht und aus diesem das Wasser erhellt, welches durch einen im letzteren stattfindenden Druck hervor gedrängt wurde. Um der möglichen Wiederkehr eines solchen Ereignisses vorzubeugen, beabsichtigt Herr Thümmeler eine schwimmende Bahne zu legen.

Herr Giesel spricht über die verschiedenen Verhältnisse des Nasenbeins bei den Carnivoren - Raubthieren vorzüglich um deren Wichtigkeit für die Systematik nachzuweisen. Er hebt als am wichtigsten hervor die Verlängerung dieses Knochens nach hinten im Verhältnisse zum obersten Rande des Kieferbeines. Es ist nämlich das Nasenbein entweder kürzer, gleich oder länger als jener äußerster Fortsatz des Oberkiefers. Für die Gattungen der Raubthiere hat dieser Unterschied keine Bedeutung, wohl aber für die Arten. Im Allgemeinen haben die Katzen ein kürzeres Nasenbein, die Hunde dagegen häufiger ein längeres oder dem Oberkiefer gleiches; bei den Wölfen und Wibern ist das kürzere Nasenbein sehr häufig, weniger das längere und selten das dem Kiefer gleich lange.

Herr Schliephacke legt die Schwierigkeiten dar, welche sich in neuerer Zeit bei der systematischen Bestimmung der Pflanzenspecies herausgestellt haben, und weist auf die mikroskopische Untersuchung aus die bis jetzt schon für die Cryptogamen geeignete Methode der Unterscheidung hin. Als Beleg seiner Behauptungen zeigt er unter dem Mikroskop die Bracteen von Aspidium Brauni und Asp. aculeatum, welche Species äußerlich schwierig von einander zu unterscheiden sind, aber in dem feineren anatomischen Bau ihrer Bracteen am Wurzelstod fogleich die charakteristischen Eigenthümlichkeiten erkennen lassen.

Hr. Rohmann theilt als Ergebnis einer Excursion in den Harz mit, daß der gegenwärtig im Betriebe stehende Steinbruch bei Suberode die deutliche Schichtung des Gypses darthut. Hr. Krause und Hr. Giesel auf eigene mehrjährige Beobachtungen derselben Localität gestützt, deuteten diese Schichtung als eine regelmäßige Ablagerung, wenn nicht jener angeblich geschichtete Gyps dem unmittelbar daneben anstehenden Letztengypse der Keuperformation angehören sollte.

Herr Baer meldet, daß auf Veranlassung der von verschiedenen französischen Chemikern — Foucault, Chatin — aufgestellten Behauptung: die erste Ursache der Entfärbung des Kropfes und Gichtinismus in solcher Allgemeinheit, wie es in besonderen Gegenden statt hat, sei der Mangel an Jod in dem Urinwasser, den Nahrungsmitteln, der atmosphärischen Luft, Lohmeyer die Luft von Göttingen auf einen etwaigen Jodgehalt untersucht habe, weil hier der Kropf nicht auftritt, während er sich in einigen benachbarten Dörfern, z. B. in Lengden, sehr häufig findet. Die Resultate waren negativ, ebenso wenig fand er Jod in Eiern und der Milch. Diese Versuche geben dem Leser jedoch nicht eine so überzeugende Sicherheit, daß man J's Ausspruch, die Annahme der französischen Chemiker sei durchaus irrig, als berechtigt ansehen kann.

**Brendenliste.**

- Angelommene Fremde vom 3. bis 4. August.
- Kronprinz:** Frau Oberstlieut. v. Gräbe a. Braunschweig. Hr. Major v. Gräbe a. Gayer. Frau Amm. Bennede a. Böttger. Hr. Porrit. Beider a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Hochmieser a. Bremen, Schwedler a. Pagen, Rothheim a. Glogau, Rossum, Abel u. Pappelbaum a. Frankfurt, Wiebecke a. Bremen, Löwenbach a. Mühlhausen.
  - Stadt Zürich:** Hr. Amm. Pübner a. Weissenhofenbach. Hr. Rittergutsbes. Horung a. Hohenstein. Die Hrn. Kauf. Kraus a. Magdeburg, Zahn a. Neubamm, Haeder a. Stettin, Pinus u. Gieseler a. Berlin.
  - Hofaer Mag:** Hr. Prem.-lieut. Knon a. Pommeren, Schlawast a. Jolden a. Karlsruhe. Die Hrn. Gustav a. Königberg, Harnisch a. Aheydt, Kaufmann a. Kemscheld, Simon a. Berlin, Commerneyer a. Magdeburg, Jacobsen a. Berlin.
  - Hagllacher Hof:** Die Hrn. Kauf. Kraus a. Grewald.
  - Goldaer Löwe:** Hr. Prof. Dr. Wülfelher Nüchelmann a. Gorf. Die Hrn. Stud. Schmitz u. Franke a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Spreihsman a. Jena, Strygel a. Magdeburg.
  - Thüringer Bahnhof:** Hr. Forstmeister v. Weisse a. Naumburg. Hr. Geh. Rath Schulz a. Marienwerder. Die Hrn. Rent. Geipel a. Frankfurt, Warrenthal a. Hamburg, Coqui a. Paris. Hr. Kaufm. Sonnenhal a. Berlin. Hr. Assessor Vogel a. Kassel.

**Stadt Hamburg:** Dr. Gottfried Polenz a. Ruden. Dr. Schiffsgeuer Etzhan a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Menninges a. Nürnberg, Barkhardt a. Sangerhausen, Gähler a. Heiligenstadt.  
**Schwarzer Bär:** Die Hrn. Fabric. Wärborg a. Ruckadt, Arens a. Raguhn. Dr. Uhrmacher Thormann a. Ditzsch. Dr. Virnus Borkmann a. Leeb.

**Hagelbühler Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Schäfer a. Mühlhausen, Herrmann a. Hartenbe, Wähling a. Basel, Wink a. Magdeburg. Frau Landrätin v. Berg u. Frau Generalin v. Boob a. Weidenburg. Dr. Ritter v. Sohn u. Dr. Oberk v. Mühlhausen a. Wien. Dr. Rent. Croissant a. Paris. Dr. General v. Soufa a. Brasilien. Dr. Stadtrath Köhler a. Chemnitz. Dr. Oberger. Assessor v. Schlimper a. Hamburg.

## Bekanntmachungen.

### Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlaß der Drechsler'schen Eheleute gehörige, hier in der Schloßgasse belegene Hausgrundstück Nr. 1061, soll Erbtheilungshalber an Gerichtsstelle (Zimmer Nr. 5) **am 8. September cr.**

### Vormittags 11 Uhr

im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden. Die mit 1487 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  abschließende Taxe und die Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen, die Hälfte der Kaufgelber kann creditirt werden.

Halle a/S., d. 29. Juni 1853.  
**Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.**

**Zum Verkauf** der hier vor dem Schiffsferbore an der schiffbaren Saale und zwischen dieser und dem pfännerschaftlichen Holzplage belegenen und sub Nr. 48 Halle'sche Weinberge eingetragenen Grundstücke mit dem darauf befindlichen Wohnhause, Schuppen, Stallgebäude u. s. w. an den Bestbietenden habe ich auf Antrag der Eigentümer Licitations-Termin auf **den zweiten September Nachmittags 4 Uhr** anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.  
 Halle, den 20. Juli 1853.

**Schmeier, Rechts-Anwalt.**

### Pferde-Verkauf.

- 1) Ein höchst eleganter Blauschimmel, 3 Zoll hoch, haryburger Rasse.
- 2) Ein ebenso eleganter Apfelschimmel, 6 Zoll hoch, hannoversche Rasse.  
 Beide fünf Jahre alt und ziemlich fertig geritten.
- 3) Ein brauner Engländer, 12 Jahre alt, 2 Zoll hoch, gut gehalten und vollständig geritten.

Nähere Auskunft wird Herr Hauptmann Born in Biegetrode, woselbst die Thiere stehen, zu erstatten die Güte haben.

Ein junger zuverlässiger Gärtner sucht sofort eine Stelle. Zu erfragen Leipzigerstraße Nr. 1615 u. 16, eine Treppe hoch.

### Grundstücks-Verkauf.

Ein massives Haus mit 6 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen und Keller, ein Fabrikgebäude, mehrere Stallgebäude, Scheune, Garten, Hofraum, Einfahrt und Brunnen, in einem freundlichen Städtchen, passend für jedes öconomische wie gewerbliche Geschäft, hat für den soliden Preis von 3000  $\mathcal{R}$  mit 1000  $\mathcal{R}$  Anzahlung zu verkaufen in Auftrag **J. G. Fiedler** in Halle a/S. Nr. 209.

4 bis 10,000  $\mathcal{R}$  hat auf gute ländliche Hypothek zum Ausleihen in Auftrag **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Eine erfahrene Wirthschafterin in den 30ger Jahren, mit sehr guten Attesten versehen, kann zum 1. October gewissenhaft empfohlen **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße Nr. 209.

### Kaufgesuch eines Rittergutes.

Ein Rittergut im Werthe von 100,000—130,000  $\mathcal{R}$  wird zu kaufen gesucht. Selbstkäufer wollen gefällige Offerten unter P. C. # 100 portofrei Halle poste rest. einsenden.

In 2r Auflage erschien so eben in unserm Verlage:

### Foucault's Pendelversuch

als Beweis für die Aendrerung d. Erde von **Dr. W. Schrader**, Director der Sternobseque in Halle. 16. eleg. geb. 6  $\mathcal{R}$ .

### Knapp'sche Sortim.-Buchh.

(Schroedel & Simon) in Halle.  
 Mittwoch den 3. August Nachmittags ist von der Moriskirche nach der Raben-Insel zu das obere Stück von einer D-Clarinetten verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine gute Belohnung Moriskirchehof Nr. 605 abzugeben.

Ein guter trockner Keller ist zu vermieten in Nr. 931.

### Guano-Angelegenheit.

Auch bei den kürzlichen Verhandlungen in der Hauptversammlung des Mansfelder Bauernvereins am 12. Juli sind die vortreflichen Wirkungen des Guano als Düngemittel anerkannt, und eine weitere Verbreitung beim landwirthschaftlichen Publikum in Aussicht gestellt. Es ist dabei zu wünschen, daß die zu machenden Versuchseinkäufe nur von ächtem unverfälschten **Peruanischen** Product gemacht werden, um des Erfolges versichert zu sein, welchen ächte Waare verbürgt.

Eine solche Qualität zu liefern, ist von jeher unser Streben gewesen, und auch zur Ausführung gekommen, indem wir unsere Beziehungen von Guano auf **unmittelbarstem Wege** vom Peruanischen Gouvernement machen.

Gleich wie wir nun in deren Folge durch Lieferung einer kräftigen, unverfälschten Waare, welche wir garantiren, in Sachen längst die allgemeine Anerkennung gefunden haben, worüber sich auch der rühmlichst bekannte **Dr. A. Stöckhardt** in seiner Analyse unseres Guano entschieden günstig ausspricht, so wird uns diese Anerkennung auch in den benachbarten Ländern durch einen bedeutenden Absatz zu Theil.

Für Halle a/S. und weite Umgegend ist unser ächter Peruanischer Guano, sowie eine neuerlich erst importirte, an den werthvollsten Bestandtheilen des Guano, dem Stickstoff und Kalisalzen noch reichere Sorte „Angamos Guano“ nur durch das Handlungshaus

**Carl Räumann** in Halle a/S. zu dem billigsten, feiner soliden Concurrenz nachstehenden Preise, zu haben.

Dresden, im Juli 1853.  
**Schramm & Schtermeyer.**

Mich auf vorstehende Bekanntmachung stützend, empfehle ich mein Lager dem achtbaren landwirthschaftlichen Publikum zur geneigten Berücksichtigung.

**Carl Räumann**, große Ulrichstraße Nr. 34.

## Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherung gegen Feuers-Gefahr für **Gebäude, Waaren, Mobilien** u., ferner für **Getreide-Vorräthe** in **Scheunen** und **Diemen** zu festen, mäßigen Prämien.  
 Zur Annahme von Anträgen empfiehlt sich

der Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

**Dietrich Fürstenberg**,

Bauhof Nr. 310 b.

## Die Neue Sächsische Fluß-Asscuranz-Gesellschaft zu Leipzig

versichert auf allen Flüssen und Strömen Norddeutschlands, hauptsächlich der Elbe und der in dieselbe fließenden Flüsse, alle **Satungen Gütheil**, einen wesentlichen Vortheil.

Von derselben ist mir eine Agentur übertragen worden, und empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen, sowie Ertheilung näherer Auskunft angelegentlichst.

**A. Schaefer**, Klausdorferstraße Nr. 2166.

Ein junges Mädchen, gegenwärtig in einem hiesigen Geschäft, wünscht zum 1. September anderweitige Stellung. Gefällige Offerten bittet man bei **Eduard Stückrath** niederlegen zu wollen.

Ein neuer **Zweispännerwagen** mit eisernen Achsen, blau gestrichen, steht zum Verkauf beim **Schmiedemeister Klopß** in Schlettau bei Halle a. d. S.

Ein ordentlicher **Kellnerbursche**, der beim Billard Bescheid weiß, findet zum 1. September einen Dienst auf dem „Kühlen Brunnen.“

**Neuen holländ. Süssmilch-Käse** in schönster Qualität empfehle in Kisten à 4 Brode wie im Einzelnen billig.

**Julius Riffert, alte Post.**

In meinem neu erbauten Hause, gr. Klausstraße Nr. 876, sind 2 Familien-Logis, bestehend aus 6 aneinander stossenden Stuben nebst Zubehör, zu vermieten und zu Mietaelis zu beziehen.  
**J. Michaelis.**

Zuwelen und echte Perlen kauft zu den höchsten Preisen  
**J. Michaelis**, gr. Klausstraße Nr. 876.

**Mansfelder Berg-Weine**, 1848r, rothe u. weiße, die Flasche 6  $\mathcal{R}$ , das Quart 8  $\mathcal{R}$ , **Weißes Landwein**, das Quart 5  $\mathcal{R}$ , empfehlen bestens

**W. Fürstenberg & Sohn.**  
**Marinierte neue Seringe, neue saure Gurken** bei

**Julius Riffert.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Zur **Tanzmusik** und **frischen Kuchen** ladet zum Sonntag ergebenst ein  
**Hennig** in Siebichenstein.

**Herrn K. E. . . .**

Wie sind ihrer Frau Gemahlin die billigen Stachelbeeren bekommen? Und war wohl die Berechnung mit 5  $\mathcal{R}$  Regalgeld in Ordnung?  
**Ein Regalmittglied.**

Ein neuer gut gearbeiteter einspänniger **Hollwagen** zum Durchfahren steht zum Verkauf „grüner Helm“ Nr. 631.

Zwanzig Zimmergesellen finden ausbauende Arbeit gegen 13 $\frac{1}{2}$  bis 15  $\mathcal{R}$  Lohn bei **C. F. Fischer** in Dstra u bei Stummborf.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 180.

Halle, Freitag den 5. August  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. August. Se. Majestät der König haben geruht: den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. von Kauer und den Unterstaats-Secretair von Le Coq auf ihren Antrag von der ferneren Theilnahme an den Geschäften des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte zu entbinden und den Ministerial-Direktor Horn zum Mitgliede des Staats-Raths und zugleich zum Mitgliede des gedachten Gerichtshofes zu ernennen.

Der königliche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich russischen Hofe, General-Lieutenant v. Kochow, ist hier angekommen.

Der Justiz-Minister v. B... hier eingetroffen.

Seitens der Kön... an den Orten, wo... erhoben werden... Form herbeiz...

Wegen der im... in der Nähe... mmlung auf die...

Aus Rawicz i... alte Buchhaus... ichtlinge waren... während des... Die Gefangene...

Mit der Eröffn... Königsberg... fehlt noch... Marienburg... Brücken über die... ne Aussicht ist, de...

In diesen ne... verständliches Hülfsmaterial, das für die Beurtheilung einzelner...

eiten der gegenwärtigen Vorgänge in der Türkei einen um so grö... Werth hat, als es den bis jetzt erschienenen Berichten und zer...

stärkerten Zeitungeneuigkeiten eben nicht gelungen ist, die Natur des... ruffisch-türkischen Konfliktes auf der Basis des Völker...

rechts und der europäischen Politik bündig und klar vor Augen zu stel... Sogar in den Zeitungen, welche über ansehnliche Kräfte verfüg...

nd auf gerundete und gründliche Darstellung etwas geben, tritt ein so... sohes Schwanken in prinzipieller Auffassung und eine so auffällige Un...

terheit des Urtheils über die ruffisch-türkische Verwicklung hervor, daß... schwierig einen Leser giebt, welcher auf Grund dieser publicistischen...

stätigkeit das Gemire der politischen Machinationen und diplomatischen... Schwänke und Ränke mit voller Klarheit durchschauen könnte.

Die Ursachen der Verworrenheit sind unschwer aufzufinden. Es giebt... ch jetzt wieder Faktionen, welche ihren Beruf darin erkennen, Altens...

cke, aus denen der Gang der Kabinetshandlungen erschen werden... ante, nicht nur geradezu zu unterdrücken, sondern die veröffentlichten...

ch zu verfälschen; und durch beides bewirken sie, daß es in der eben... webenden Frage nie recht klar werde. Man hat Grund, es zu bez...

gen, daß es unter diesen Werkzeugen der Gesinnungslosigkeit...

Aus verschiedenen Theilen des Landes treffen Nachrichten ein, daß sich bereits häufig die Symptome der bekannten Kartoffel-Krankheit zeigen. — In andern Ländern, namentlich im Schleswigischen, ist sie bereits ausgebrochen. (N. Pr. 3.)

Da die diesjährigen Inspektionen der Bundes-Contingente nahe bevorstehen, so erscheint es von Interesse, zu wissen, in welcher Weise sie von den Regierungen gegenseitig vorgenommen werden. Die zehn Bundesarmee-corps werden im Ganzen durch dreißig, die Reserve-Infanterie-Division durch drei Generale inspiciert. Die Generale werden von den Regierungen bezeichnet und erhalten ihre Instructionen von der Bundesversammlung. Sie berichten an ihre Regierungen, und von diesen gelangen die Berichte über den Erfolg der Inspektionen an die Bundesversammlung. Inspiciert werden:

Das 1., 2. und 3. Bundes-Armee-corps (Oesterreich), durch Preußen, Sachsen und Bayern. Das 4., 5. und 6. Bundes-Armee-corps (Preußen), durch Oesterreich, Baden und Württemberg. Das 7. Bundes-Armee-corps (Bayern), durch Oesterreich, Sachsen, Großherzogthum Hessen. Das 8. Bundes-Armee-corps, 1. Division (Württemberg), durch Oesterreich, Holstein, Mecklenburg. 2. Division (Baden), durch Preußen, Kurhessen, Oldenburg. 3. Division (Groß-Hessen), durch Oesterreich, Hannover, Kurhessen. Das 9. Bundes-Armee-corps 1. Div. (Königreich Sachsen), durch Oesterreich, Bayern, Groß-Hessen. 2. Division (Kurhessen, Nassau, Luxemburg), durch Preußen, Baden, Braunschweig. Das 10. Bundes-Armee-corps, 1. Division (Hannover, Braunschweig), durch Preußen, Baden, Luxemburg. 2. Division (Holstein-Lauenburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Lübeck, Bremen, Hamburg), durch Preußen, Württemberg, Nassau. Die zur Reserve-Infanterie-Division des Bundesheeres gehörigen Contingente: Sachsen-Meininger, Hildburghausen, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Altenburg und Frankfurt, insp. durch Oesterreich. Sachsen-Weimar-Eisenach, Anhalt-Desau-Vernburg, Hessen-Homburg, Schaumburg-Lippe, Lippe, Waldeck, insp. durch Preußen. Schwarzburg-Sondershausen, Riedelstein, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, insp. durch Bayern. Darnach hätten also Inspektionen vorzunehmen: Oesterreich 6, Preußen 6, Bayern und Sachsen jedes 3, Württemberg, Hannover, Baden, Großherzogthum Hessen, Kurhessen jedes 2, Luxemburg, Nassau, Holstein, Oldenburg und Braunschweig jedes eine.

Königsberg, d. 2. Aug. Se. Maj. der König ist gestern um 5 Uhr auf der Eisenbahn hier eingetroffen und auf das Festlichste empfangen worden. Abends gab die Stadt ein glänzendes Fest im Loggarten am erleuchteten Schloßsteich.

auch deutsche oder in deutscher Sprache geschriebene Zeitungen giebt; den Reigen derselben führt die Neue Preussische Zeitung, ihr zunächst steht die Augsb. Allg. Zeit. und der Hamburger Unparteiliche Correspondent, welcher letztere durch seine Russenfreundlichkeit seiner Unparteilichkeit eben so viel Ehre macht, als die N. Preuß. Zeit. ihrem christlichen Wesen. Ein vielleicht noch größerer Antheil an den Ursachen, warum die Urtheile wenig Sicherheit bieten, fällt auf diejenigen, welche sich nicht entblöden, die in dieser Zeit wichtigste Frage der auswärtigen Politik Deutschlands auf die Basis des Unsittlichen zu stellen. Wir sehen nämlich, wie am hellen lichten Tage die rückständigste politische Heuchelei in der nacktesten Gestalt einherstreitet und die Gesichts wiederum mit musterhaften Proben jener diplomatischen Anschauungen und Grundsätze bereichert, die in den Mantel des Besinnens, der Freundschaft, der Hochherzigkeit, der Religion und der gottgefälligen christlichen Frömmigkeit sich hüllen, um im Namen Gottes, der Kirche und des Rechts die Unversehrtheit und Selbstbestimmung eines Staates zu gewährleisten, während man zu gleicher Zeit ein Glied um das andere von demselben Staate losreißt und über den Rest, damit er ja im Vollgenusse der Integrität und Unabhängigkeit schmelze, das unumschränkte Protektorat begehrt. Im Angesicht solcher atemmäßig konstairten Vorgänge ist in der That hinlänglicher Grund zu den oft gehörten Klagen über Abnahme des sittlichen Bewusstseins vorhanden, aber wir erkennen auch die ersten und reichsten Quellen dieser moralischen Niederlagen und Entwürdigungen, und die verderblichen Wirkungen werden nicht ausbleiben. Denn so lange man verschmäht, die moralischen Grundlagen der Gesellschaften und Staaten zur höchsten Richtschnur der politischen Aktionen und der

